

ZUR BEURTEILUNG DES ARBEITS- UND SOZIALVERHALTEN

Inhalt

1. **Allgemeine Sachlage**
2. **Organisation**
3. **Möglichkeiten**

Beurteilung des Arbeitsverhaltens

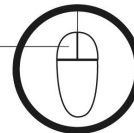
1. Allgemeine Voraussetzungen
2. Kriterien im Überblick

Beurteilung des Sozialverhaltens

3. Allgemeine Voraussetzungen
4. Kriterien im Überblick

4. Handhabung der Beurteilungsbögen

5. Beurteilungsbögen zum „Arbeitsverhalten“ und zum „Sozialverhalten“



1. Allgemeine Sachlage

Zum 1. August 2007 trat nun auch in NRW ein neues Gesetz in Kraft (§ 49, Abs. 2,2 des 2. Schulrechtsänderungsgesetzes vom 27. Juni 2006), das Aussagen zum Arbeitsverhalten und zum Sozialverhalten, denen die Notenstufen „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“ und „unbefriedigend“ zu Grunde gelegt werden und die nach Entscheidung der Zeugnis- oder Versetzungskonferenz durch eine Beschreibung ergänzt werden können, ... fordert.

Die Handreichung des Ministeriums NRW vom August 2007 finden Sie im Internet hier: http://www.schulministerium.nrw.de/BP/ImFokus/Handreichung_AS/RS_HandreichungArbeitsundSozialverhalten.pdf. -

Durch diese Änderung werden Schulen verpflichtet, das Arbeits- und Sozialverhalten zu dokumentieren. Jede Schule baut nun an einem möglichst vielfältigen System zur Beurteilung, das in seiner Deutung nicht nur auf die verschiedenen Klassenstufen abgestimmt ist, sondern darüber hinaus den einzelnen Schüler möglichst treffend beschreibt. Denn, so beschreibt es die Begründung des Regierungsentwurfes: „Die Einführung der Noten zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie die Dokumentation des schulischen und außerschulischen Engagements auf den Zeugnissen spiegelt eine stärkere Betonung der „weichen Faktoren“ (Soft Skills) wider, die nicht zuletzt in der betrieblichen Arbeitswelt zunehmend von Bedeutung ist. ... (Sie) werden dazu beitragen, diese Kompetenzen stärker zu fördern“.

Mit den kontroversen Diskussionen um dieses Thema möchte ich mich hier keinesfalls aufhalten, sondern vielmehr Hilfestellung leisten, wie Sie Ihre Schülerinnen und Schüler diesbezüglich am besten „rüsten“. – Die jeweils drei (Grund-)Kriterien für NRW werden in den verschiedenen Bundesländern anders gewichtet, benannt, aufgeteilt und/oder erweitert.

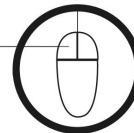
Eine sehr gute Übersicht über die Regelungen weiterer Bundesländer hat der Landeselternrat zusammengestellt: http://landeselternrat.de/archiv/Titel_Info_1-2007.pdf.

2. Organisation

Grundsätzlich ist diese Änderung im Schulgesetz zu begrüßen. Auch Schülerinnen und Schülern wird dadurch die Gelegenheit gegeben, über die Fachkompetenz in einzelnen Fachbereichen hinaus „Punkte zu sammeln“. – Um jedoch eine langfristige und positive Entwicklung sowie eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, ist der emotionale Faktor nicht zu unterschätzen.

Ein Beispiel: Stellen Sie sich vor, Sie bescheinigen in einer Schulstunde „mangelndes Verantwortungsbewusstsein“, weil eine Schülerin ihren Nachbarn nicht in ihr Heft sehen lassen möchte. Vielleicht ohne zu wissen, dass der Nachbar beim letzten Mal die Hausaufgaben von ihr abgeschrieben hat und dafür eine Eins bekam, während die Schülerin sich aufgrund „geringerer Darstellungskraft“ mit einer Zwei zufrieden geben musste. – Müsste der Schülerin nicht gerade wegen ihres Verhaltens ein gutes Verantwortungsbewusstsein attestiert werden, weil sie ihren Nachbarn „zu Eigenverantwortung erzieht“?

Vieles von dem können Lehrkräfte nicht bei jedem einzelnen überblicken, einschätzen oder gar (allgemeingütig) beurteilen. Umso wichtiger ist es, eine möglichst klare und gezielte Orientierung zu haben. Sie wird durch drei Voraussetzungen gefördert: 1. **Information** auf allen Ebenen; 2. Bewusstmachung der **Grenzen**; 3. eine machbare und messbare **Struktur**.



1. Information

Wie wurde oder wird die Thematik ins Klassenzimmer gebracht? Wissen die Schülerinnen und Schüler, wofür und in welcher Weise sie genau die zusätzlichen Noten bekommen? Gibt es einen entsprechenden Verhaltenskodex und eine klare Regelung mit positiven wie negativen Konsequenzen?

2. Grenzen

Jeder Seite sollte klar sein: Diese Beurteilungen gelten ausschließlich für das Verhalten in der Schule!

3. Struktur

Im Arbeitsverhalten werden alle gleich und nach festgelegten Strukturen beurteilt. Denn: Ob jemand mit einem vollständigen Mäppchen oder anderen Arbeitsmaterialien im Unterricht erscheint, kann einheitlich und unabhängig gewertet werden. (Einzige Ausnahme: Eine Anschaffung von speziellem Material ist aus sozial ungesicherten Gründen nicht möglich.)

Das Sozialverhalten kann nur unter höchst differenzierten Voraussetzungen beurteilt werden. Die Lehrkraft sollte (möglichst emotionsfrei) in der Lage sein, hinter die Kulissen zu sehen.

Beispiel: Ein(e) Schülerin oder Schüler ist eher extrovertiert und trägt offenherzig mit jeder Menge Ideen und Vorschlägen zur Teamarbeit bei. Es fällt auf – positiv (vorausgesetzt, es ist nicht übertrieben). – Ein(e) andere(r) Schülerin oder Schüler steigt im selben Team tief und gründlich in das Thema ein, denkt nach, informiert sich und ordnet die Ideen. Am Ende könnte diese(r) Schülerin oder Schüler bereits etliche Punkte auf dem Weg zum Team-Produkt verpasst haben.

Daher ist es ratsam, auch zwischen „leisen und lauten“ bzw. „sichtbarem und unsichtbarem“ Verhalten zu unterscheiden, was zugegebenermaßen bei der oft großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern in einer Klasse kein leichtes Unterfangen ist. Es sollte in jedem Fall klargemacht werden, dass Sie als Lehrkraft nur beurteilen können, was Sie sehen!

3. Möglichkeiten

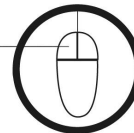
Dieses Material gibt Möglichkeiten an die Hand, diese Kompetenzen gerecht und sachorientiert zu handhaben. Ziel ist,

1. der Lehrkraft eine strukturierte Basis für eine Beurteilung zu geben.
2. hier und in weiterführenden Materialien, die Sie unter den entsprechenden Zielgruppenbereichen finden, Ihren Schülerinnen und Schülern eine Basis zu geben, die für diese greifbar und einschätzbar ist und somit einer emotionalen Unsicherheit bezüglich der Notengebung entgegenwirkt.

Besondere Hinweise:

Die Einzelpunkte unter den entsprechenden Kriterien wurden so allgemeingültig wie möglich formuliert. Sie betreffen alle Schulformen von der Grundschule bis zur Sekundarstufe II und sind lediglich auf die entsprechende Klassenstufe zu beziehen.

Zum Zweck der Verdeutlichung (auch für die Schülerinnen und Schüler) werden die entsprechenden gleich oder ähnlich formulierten Anforderungen in Ausbildung (Berufsschule) und Beruf (Arbeitszeugnis) stichpunktartig gegenübergestellt. – So können Kinder und Jugendliche deutlich erkennen, dass ihre Bemühungen in den Bereichen Arbeits- und Sozialverhalten nicht nur schulisch von Bedeutung sind, sondern eine „Übung fürs Leben“.



Beurteilung des Arbeitsverhalten

Allgemeine Voraussetzungen

Beurteilungen zum Arbeitsverhalten haben den Vorteil, dass objektive Kriterien definiert werden können. Eine übersichtliche Liste für eigene Eintragungen (Beurteilungsbögen) finden Sie im Anhang dieses Manuskriptes. Empfehlenswert ist bei jeder Beurteilung das Überdenken des eigenen, vorbildhaften Verhaltens.

Beispiele: Sie wünschen sich ein ordentlich geführtes Heft, sammeln aber selbst nur Zettel? Sie fordern gut strukturierte und farbige Präsentationen, Portfolios, Referate etc., geben aber schwer lesbare kopierte Materialien heraus? Sie betonen den Wert der Pünktlichkeit, der Disziplin voraussetzt, geben aber schon einmal eine Klassenarbeit oder einen Test nicht zum vereinbarten Zeitpunkt zurück?

1. Kriterium

▣ **Leistungsbereitschaft (und Lernwille)**

Sie bzw. er hängt in erster Linie vom Fachbereich und ggf. vom jeweiligen Thema ab, in dem wir Leistung zeigen wollen / oder sollen.

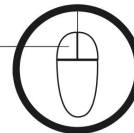
- ▶ In bevorzugten Fachbereichen entwickelt sich Forscherinstinkt
Wir **wollen** etwas Bestimmtes lernen. Dieser Wille steht am Beginn einer daraus resultierenden Leistung. Die Leistungsbereitschaft bzw. der Leistungswille ist fraglos vorhanden.
 - Interesse an neuen Inhalten und Fragestellungen
 - Engagement, eigeninitiativ Lösungen zu finden
 - Das Gelernte wird gern vertieft und erweitert (neue Fragen stellen sich wie von selbst)
- ▶ In ungeliebten Fachbereichen zählt die Anstrengungsbereitschaft
Wir **müssen** etwas Bestimmtes lernen. Dieses Müssen setzt den Leistungsgedanken in den Vordergrund.
 - Bereitschaft, eine Sache als notwendig zu akzeptieren
 - Motivation, die Aufgabe zu lösen und das Beste daraus zu machen

2. Kriterium

▣ **Zuverlässigkeit und Sorgfalt**

Diese Voraussetzungen sind Pflichtprogramm. Sie hat jeder zu lernen, der einer Gesellschaft, einer Klasse, einem Team, einer Familie und vielem mehr angehören möchte.

- ▶ Arbeitsmaterialien für den Unterricht sind vollständig. Ein Suchen und Leihen entfällt und trägt somit zu einem reibungslosen Ablauf einer Schulstunde bei
- ▶ Die Hausaufgaben werden für jedes Fach (1. und 2.) sorgfältig und regelmäßig erstellt. Damit werden Arbeitsaufträge und Zeitvereinbarungen erfüllt
- ▶ Hefte und Mappen sind übersichtlich und chronologisch wie sauber geführt
- ▶ Zeitliche und organisatorische Vereinbarungen, etwa bei einer Projektarbeit, werden verantwortungsbewusst eingehalten



Relevant für diesen Punkt

- **Ausdauer, Geduld und Belastbarkeit**

Hätten wir beim ersten Versuch, unsere Schuhe zu binden, aufgegeben, würden wir es heute noch nicht beherrschen. – Und würden alle Menschen mit der gleichen positiven Verbissenheit an Mathematikaufgaben herangehen wie die Mathematiker, hätten wir keine Schriftsteller. – Belastung ist Wort, das nur dann zum Tragen kommt, wenn wir tun müssen, was wir tun müssen. Für ein selbst gewähltes Ziel oder eine bevorzugte Aufgabe bekommt dieses Wort eine Bedeutung der Freiwilligkeit des motivierten Arbeitens.

- Fähigkeit, Aufgaben auch unter Zeitdruck (Klassenarbeiten, Hausaufgaben, Projektarbeiten etc.) und Erwartungsdruck konzentriert und zielbewusst zu erledigen
- Fähigkeit, ausdauernd und geduldig Schwieriges zu erarbeiten

3.. Kriterium

- **Selbstständigkeit**

Ziel einer ins Lebenweisenden Erziehung ist, die Selbstständigkeit altersgemäß stets zu erweitern. Hier ist das rechte Maß für den Erfolg entscheidend.

- ▶ Arbeitsaufgaben werden verantwortungsvoll übernommen, Arbeitsschritte wie etwa das Beschaffen von Informationen selbstständig geplant und ergebnisorientiert umgesetzt.

Relevant für diesen Punkt

- **Kreativität**

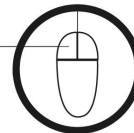
Sie erfordert Fantasie, Vorstellungskraft und die Fähigkeit des Assoziierens. Um Kreativität zu einem Ergebnis zu bringen, benötigt man darüber hinaus Ausdauer, Geduld und logisches Denken.

- Eigene Ideen zu einem Thema entwickeln und überlegt einbringen
- Neue Lösungen für alte Probleme finden bzw. anregen

- **Flexibilität**

Geistige Beweglichkeit und eine rasche Auffassungsgabe sind nötig, um sich den konstanten Veränderungen in Schule und Beruf stellen zu können.

- Neue oder vielfältige Methoden können differenziert gewählt bzw. kombiniert werden.



Beurteilung des Sozialverhaltens

Dieser Bereich ist um einiges schwieriger zu handhaben, als die Beurteilung des Arbeitsverhaltens.

1. Weil sie ausschließlich an den schulischen Bereich zu knüpfen ist und in vielen Fällen im Privaten ein anderes Verhalten geübt wird.
2. Weil sie eine persönliche Sichtweise voraussetzt, die nicht unbedingt mit einer anderen, der des zu Beurteilenden (oder auch der der Familie) übereinstimmen muss.

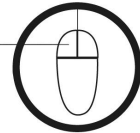
Daher ist eine korrekte und regelhafte Festlegung der Kriterien hier noch um eines wichtiger und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler bzw. die Auszubildenden und Angestellten um die Erwartungen und Voraussetzungen wissen. Nur so können sie sich um eine positive Zusammenarbeit bemühen. Außerdem fallen Unsicherheiten und Auslegungsdiskussionen weitgehend weg. Wichtig ist auch die Betonung auf den ausschließlichen Bezug zur Schule bzw. zum Fachbereich, um einer Verallgemeinerung vorzubeugen.

Eine übersichtliche Liste 1. mit Vorschlägen und 2. für eigene Eintragungen finden Sie am Ende dieses Kapitels. Empfehlenswert ist bei jeder Beurteilung das Überdenken des eigenen, vorbildhaften Verhaltens.

Beispiele: Sie wünschen sich, dass sich jeder zum Wohle eines anderen einsetzt, scheuen aber die Konfrontation mit Vorgesetzten oder Eltern? Sie wünschen sich die sachliche Annahme einer Kritik von Ihnen, lassen aber Zweifel oder Fragen nicht gelten? Sie erwarten, dass Teams vorbildhaft zusammenarbeiten, haben aber Stress mit einer anderen Lehrkraft und vermeiden ein diesbezügliches fächerübergreifendes Arbeiten?

Wichtiger Hinweis:

Es gibt im Beurteilungsrahmen viele Möglichkeiten, Zusatzpunkte zu erwerben: Vom Tafeldienst angefangen bis zur Mitarbeit im Erste-Hilfe-Raum und einer freiwilligen Teilnahme an einem Streitschlichtungskurs. Gern wird auch in diesem Rahmen eine Tätigkeit als Kurs-, Schul- oder Klassensprecher einbezogen. Hier ist zu bedenken, dass (im Gegensatz zu allen anderen Aufgaben) eine offizielle Wahl die Voraussetzung ist und nicht jeder die Möglichkeit hat, dieses Amt auszuführen. Daher gehört es in die Kategorie der außergewöhnlichen Leistungen, die wie außerschulische, nachgewiesene Besonderheiten in das Zeugnis aufgenommen werden können.



1. Kriterium

Verantwortungsbewusstsein

- ▶ Übernahme von Verantwortung für sich selbst und die damit verbundene Darstellungsfähigkeit des eigenen Standpunktes auch gegen Widerstände
- ▶ Mitverantwortung z. B. bei Gruppenentscheidungen und die damit verbundene Fähigkeit, die eigene Meinung in Kooperation zu anderen Meinungen zu stellen und einen gemeinsamen Nenner zu finden, den jeder vertreten kann.
- ▶ Mut zur Verantwortung und zum Handeln
 - bei persönlichen Misserfolgen (etwa: Fehler eingestehen, überprüfen und ändern)
 - beim Erkennen von Ungerechtigkeiten und Missständen

2. Kriterium

Konfliktverhalten (sich selbst betreffend)

(Angemessen Kritik zu geben oder zu erhalten, setzt Kommunikationsfähigkeit und ein damit verbundener ausreichender Wortschatz sowie ein hohes Sprachempfinden voraus.)

- ▶ Fähigkeit zur sachlichen Darstellung von Kritik
- ▶ Fähigkeit, Kritik von anderen sachlich zu begegnen
- ▶ Fähigkeit zur Trennung von Person und Sache
- ▶ Fähigkeit zum Durchstehen von Konflikten

... und Problemlösekompetenz andere betreffend

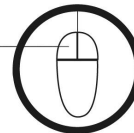
Sie erfordert eine Unabhängigkeit der Sichtweise, hohes analytisches und logisches Denken. Die Analytik befähigt, Sachverhalte zu erkennen und zu strukturieren. Die Logik durchleuchtet sie mit passenden „Formeln“, bildet Zusammenhänge, interpretiert und zieht, eben logisch durchdachte, Schlüsse.

- ▶ Probleme werden erkannt, auf ihre Ursache hin geprüft, einen oder mehrere Lösungsmöglichkeiten entwickelt, ggf. mit anderen zusammen verglichen und abgeglichen, bis unter Berücksichtigung aller Konsequenzen und Möglichkeiten eine Lösung gefunden wird.
- ▶ Fähigkeit zum Streit schlichten

3. Kriterium

Teamfähigkeit

- ▶ Fähigkeit zur Kooperation mit Ideen, Beiträgen, Vorschlägen und Meinungen anderer
- ▶ Fähigkeit zur Empathie
- ▶ Fähigkeit zur Rücksichtnahme
- ▶ Fähigkeit, Kompromisse zu finden und zu beschließen
- ▶ Fähigkeit, Regeln der Gruppe zu beachten und einzuhalten



Handhabung der Beurteilungsbögen

Grundsätzlich können Sie für jede positive Auffälligkeit ein + setzen. (Ein Minus erübrigt sich, da „kein Plus“ ein Minus bedeutet. Nur in absoluten Ausnahmefällen, z. B. bei wiederkehrenden Störungen des gesamten Unterrichts können Minuspunkte gegeben werden, die nachher vom Gesamtergebnis noch abgezogen werden.) Im Bereich Arbeitsverhalten ist dies relativ leicht. Was die Beurteilung des Sozialverhaltens angeht, ist es aus bereits genannten Gründen etwas schwieriger. Deshalb werden beide Bereiche getrennt. Es gibt vier Beurteilungsstufen, die es zu errechnen gilt:

+	= unbefriedigend
++	= befriedigend
+++	= gut
++++	= sehr gut

Rechnen Sie aus, wie viele Stunden Sie insgesamt im Halbjahr gegeben haben, abzüglich der Fehlstunden Ihrerseits und der entschuldigten Stunden der Schülerin bzw. des Schülers. Dann zählen Sie alle Pluspunkte zusammen, setzen diese den gegebenen Stunden (bzw. Möglichkeiten, Punkte zu bekommen) gegenüber und teilen diese durch die Pluspunkte.

Ein Beispiel: Ein Kind hat 135 Punkte in 50 Stunden gesammelt. $135 : 50 = 2,7$, aufgerundet 3 (+++). Also wäre die Note +++ = gut.

Schließlich werden alle Fächer auf diese Weise zusammengerechnet, woraus sich die Gesamtnote ergibt. Natürlich können in den Zeugnissen auch auf detaillierte Stärken in Fächern und / oder Kriterien eingegangen werden.

Organisatorisches

Auf jeder Seite finden 10 Schülerinnen und Schüler Platz

Der Beurteilungsbogen zum Arbeitsverhalten beansprucht zwei Seiten und insgesamt neun Kriterien. Begründung: „Zuverlässigkeit“ und „Ordnung/Sorgfalt“ sowie „Ausdauer/Geduld“ und „Belastbarkeit“ wurden hier aus Gründen der besseren Zuordnung getrennt.

Der Beurteilungsbogen zum Sozialverhalten beansprucht eine Seite. Auch hier wurde ein Bereich: „Konfliktfähigkeit“ und „Toleranz“ aus genannten Gründen getrennt.

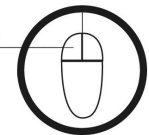
Tipps

Bereiten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf die neue Notengebung, deren Inhalte und Ansprüche so vor, wie Sie es mit jedem anderen Fach auch tun.

- * Zu beiden Bereichen gibt es im Portal **Emotionale Bildung** Materialien, die dies im Unterricht altersgerecht verdeutlichen können.
- * Führen Sie mit der Klasse und/oder einzelnen Schülern und ggf. Eltern in regelmäßigen Abständen ein kurzes Gespräch über den Stand der jeweiligen Beurteilung.
- * Sprechen Sie konkrete Punkte an und machen Sie detaillierte Verbesserungsvorschläge, damit ein bewusster Umgang mit der Problematik entsteht.
- * Forschen Sie bei unverändertem Verhalten sachlich nach Gründen, ggf. auch bei den Eltern.

Zusätze:

Auch für Eltern wird es im Portal Emotionale Bildung ein Angebot zu diesen Themen geben, so dass alle Seiten ausreichend informiert sind und entsprechende Vorkehrungen auch „von zu Hause“ getroffen werden können.



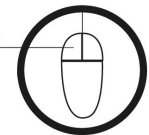
Beurteilungsbogen zum Arbeitsverhalten (1)

Vom _____ bis _____

Klasse _____

Fach: _____

Name	Leistungsbereitschaft	Zuverlässigkeit / Sorgfalt	Selbstständigkeit	Bemerkung



Beurteilungsbogen zum Sozialverhalten (2)

Vom _____ bis _____

Klasse _____

Fach: _____

Name	Verantwortungs- bewusstsein	Konfliktverhalten	Teamfähigkeit	Bemerkung